

PROTOKOLL

WORKSHOP CAMPUS TÖNISVORST

DATUM 11.01.2022

UHRZEIT 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr

ORT Forum Corneliusfeld, Tönisvorst

TAGESORDNUNG Einführung

- Begrüßung
- Ablauf und Ziele des Workshops
- Einordnung des Schulneubaus in die Gesamtmaßnahme/Verfahren
- Neue Schulkonzepte
- Ergebnisse der Onlinebeteiligung

Thematische Diskussion unter Lehrer*innen und unter Schüler*innen zu den Themenblöcken Gebäude, Freiflächen und Mobilität

Abschluss

- Ergebnisse Graphic Recording
- Weiteres Vorgehen



BEGRÜßUNG Herr Leuchtenberg, Bürgermeister der Stadt Tönisvorst, begrüßt die ca. 30 Lehrer*innen und Schüler*innen zum Workshop im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Planung des neuen Standortes für den Campus Tönisvorst. Er hebt hervor, dass der Beteiligungsprozess insbesondere dazu diene, dass sich die Bürger*innen der Stadt in das Projekt einbringen können. In den Schulworkshops stehe der geplante Schulneubau im Vordergrund, allerdings sei das nur ein Baustein des Gesamtprojektes, mit dem die Zukunft der Stadt Tönisvorst gemeinsam gestaltet werden kann.

ABLAUF UND ZIELE DES WORKSHOPS Herr Sterl vom beauftragten Planungsbüro post welters + partner präsentiert im Anschluss den Ablauf der Workshops, der sich in eine Einführung, bestehend aus unterschiedlichen kurzen Vorträgen, und der anschließenden aktiven Diskussionsphase gliedert. Die Ergebnisse des Workshops bilden die Rahmenbedingungen für den weiteren Planungsprozess. Anhand der Graphic Recordings, die von Bikablo parallel zur Diskussionsphase erstellt werden, werden die diskutierten Ergebnisse zeichnerisch und textlich auf großen Wandbildern festgehalten.

EINORDNUNG DES SCHUL- NEUBAUS IN DIE GESAMT-MAßNAHME/ VERFAHREN Folgend erläutern Herr Friedenberg und Herr Janseps von der Stadtverwaltung Tönisvorst die Idee des Campus Tönisvorst und ihren Ursprung bzw. ihre Entwicklung. Dazu wird der Bedarf für einen neuen Verwaltungsstandort und potenzielle Schulneubauten erläutert und dargestellt, wie der neue Standort am Wasserturm ausgewählt wurde. Im Anschluss wird erläutert, wie eine Nachnutzung der derzeitigen Rathaus- und Schulstandorte erfolgen könnte und wie der regionale Grünzug und die Schlufftrasse qualifiziert werden können. Zuletzt wird eine erste Skizze zur Strukturierung des Campus erläutert. Dieser könnte sich aus Gebäuden im Grünraum mit einem Verwaltungsneubau, einem neuen Forum mit Mensa, einer Dreifachsporthalle sowie zwei neuen Schulkomplexen zusammensetzen.

NEUE SCHULKONZEPTE Zur Vertiefung des Themenfeldes Schule und Schulkonzepte präsentiert Herr Schaath von der Stadtverwaltung Tönisvorst einen kurzen Input mit Ideen für die Schule der Zukunft. Es wird erläutert, welche Möglichkeiten es gibt, um Schulgebäude, aber auch Unterrichtsformen zu modernisieren und es werden Beispiele zeitgemäßer Schulbauten vorgestellt. Insbesondere Räume und die Architektur von Gebäuden können das Lernen stark beeinflussen, weshalb auf unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten von Klassenräumen oder Lernlandschaften eingegangen wird.

**ERGEBNISSE DER
ONLINE-
BETEILIGUNG**

Frau Klatt vom Büro post welters + partner stellt die bereits abgeschlossene Onlinebeteiligung im Herbst und Winter 2021 vor. Mittels zwei unterschiedlichen Beteiligungsformaten (Ideenkarte und Fragen der Woche) konnte die Bürgerschaft Ideen und Anmerkungen zum geplanten Campusprojekt sowie der Nachnutzung der Altsandorte geben. Die Auswertung ist zum Zeitpunkt des Workshops noch nicht vollumfänglich abgeschlossen gewesen, sodass zunächst ein erster Einblick in die Ergebnisse gegeben wird.

**THEMATISCHE
DISKUSSION**

Die Diskussion zu den Perspektiven möglicher Schulneubauten des Michael-Ende-Gymnasiums (MEG) und der Rupert Neudeck Gesamtschule (RNG) in Tönisvorst wird in drei Themenblöcke gegliedert: Gebäude, Freiflächen und Mobilität. Der Fokus dieses Tages liegt auf dem MEG.

Im Rahmen der Veranstaltung haben sich die Lehrer*innen darauf geeinigt, sich vorwiegend mit der Leitfrage der Visionen zu beschäftigen. Die beiden anderen Leitfragen zum Thema Stärken und Schwächen in Hinblick auf den Bestand, werden nicht weiter aufgegriffen, fließen aber mit in die Anregungen mit ein. Außerdem wird die Diskussion der Visionen für die ersten beiden Themenblöcke standortunabhängig geführt, um Ideen nicht auf einen Neubau am Campus Tönisvorst zu beschränken.

Die Ideen der Lehrer*innen zu den zukünftigen Visionen werden für alle drei Themen (Gebäude, Freiräume, Mobilität) in drei Gruppen auf jeweiligen Stellwänden gesammelt. Anschließend werden die eingebrachten Ideen im Plenum vorgestellt und diskutiert. Im Folgenden sind die Redebeiträge der Diskussion zusammenfassend dargestellt. Im Anhang sind die Ergebnisse (Skizzen, Metaplanwände etc.) von allen drei Gruppen für alle drei Themen zusammengestellt.

Themenblock 1: Gebäude

Die Diskussion zum ersten Themenblock Gebäude soll anhand folgender Leitfrage strukturiert werden:

- Was ist Ihre Vision für das Gebäude des Neubaus am Campus Tönisvorst (z.B. Raumprogramm, Aula, Mensa, interne Erschließung, Gestaltung, Belichtung/Belüftung, Nachhaltigkeit (Baumaterialien, Anpassung an Klimawandel, Energie))?

Gruppe 1:

- Die Visionen von Gruppe 1 für die Fachräume sind praktisch orientiert, sodass Sicherheit und Praktikabilität im Vordergrund stehen.

-
- Die Materialräume für Physik, Chemie und Biologie sollen an die entsprechenden Unterrichtsräume angrenzen, damit Materialien ebenerdig über glatte Böden transportiert werden können, ohne Flure zu queren. Hinzu kommen Wünsche für flexible Raumgestaltungsmöglichkeiten und Platz für eine separate Aufbewahrung persönlicher Gegenstände der Schüler*innen abseits der Tische.
 - Entsprechend werden auch für die Musik- und Kunsträume Aufbewahrungsorte der Materialien nahe den Unterrichtsräumen gewünscht.
 - Die Technik- und Informatikräume sollen die Ausstattung mit Smartboards und dimmbarer Beleuchtung als derzeitigen Stärken beibehalten. Die Nachfrage nach Informatik und damit der Raumbedarf werde in Zukunft steigen zu bisher drei Informatikräumen.
 - Die Unterrichtsräume sollen für die Nutzung von Whiteboards verschattet werden können. Schallschutzwände werden als wichtig empfunden, um nicht nur Lärm von draußen zu dämmen, sondern auch den Lärm der Schüler*innen von den jeweiligen umliegenden Räumen.
 - Für die Verwaltung soll es ein gemeinsames, zentrales Lehrerzimmer geben.
 - Ausreichend Kopierer werden gewünscht.
 - Ein nicht einsehbarer Sanitätsraum mit notwendigen Sicherheitsstandards soll mit Waschbecken/Augendusche, zwei Liegen, glattem Boden, einem Kühlschrank und Mikrowelle sowie einem Materialschrank ausgestattet werden. Er könne vom Sekretariat und Lehrerzimmer aus betretbar sein.
 - Es solle eine Abwägung von fachlichen Bedingungen (z. B. große Fenster für Kunstunterricht) und Energieeffizienz (z.B. kleine Fenster) geben.
 - Vision ist eine moderne Architektur inklusive Nutzung von Solarenergie.

Gruppe 2:

- Der Eingangsbereich für das Schulgebäude soll identitätsstiftend gestaltet werden und als Herz der Schule dienen.
- Es ist umstritten, ob das Gymnasium und die Gesamtschule in einem gemeinsamen Gebäudekomplex oder einzeln angeordnet werden sollen.
- Die Räume im Schulgebäude sollen hell, freundlich, sowie einladend wirken.
- Die Räume für den Unterricht sollen Platz für mindestens 33 Schüler*innen haben. Neben den Räumen für den alltäglichen Unterricht, sollen auch größere Räume für ungefähr 60 Personen verfügbar sein, damit diese für Klausuren oder Konferenzen genutzt werden können. Zusätzlich soll Raum für 400 bis 500 Personen zur Verfügung stehen.
- Für die Räume der Verwaltung wäre eine Bürogliederung nach Stufen wünschenswert. Das Sekretariat soll groß gestaltet und zentral gelegen sein. Es soll ein großes Lehrerzimmer mit einem Konferenzraum geben, einen

Sanitätsraum, ein Elternsprechzimmer, ein kleines Büro für die Vertretungsplanung, ein Büro für die Sozialarbeit und die Inklusion, ein Kopierraum, Stauraum in den Büros, Archivräume sowie ein Bücherkeller.

- Als Stärke wird die Studien- und Berufsorientierung (StuBo) angesehen, die jedoch einen eigenen Raum benötigt.
- Die Präsentationstechnik der Aula, die Bühne und die Licht- und Tontechnik sollen als Stärke erhalten bleiben.
- Benötigt wird ein Theaterfundus.
- Betont wurde die Wichtigkeit der Nähe zur Mensa. Allgemein werden mehr kurze Wege gewünscht. Aktuell werden die Wege zu den Sporthallen als zu weit empfunden, da momentan fünf Sportstätten genutzt werden. Die Nähe zum Schwimmbad soll bestehen bleiben.
- Wichtig sei Schallschutz für die Räume, die an Musikräume anschließen.
- Zukünftig soll es in Kellerräumen mehr Licht geben sowie einen Technikraum.
- Aufgrund der Erfahrungen in der Corona-Pandemie wird eine passende Vorrichtung in Form von Belüftungen als sehr wichtig erachtet.
- Für die Mensa und den Kiosk steht die Vision mit einer eigenen Küche im Raum, sowie ein breites Angebot an gesundem Essen.
- Eine neue Sporthalle soll im Sommer kühler sein als die bisherige.

Gruppe 3:

- Die Wünsche und Visionen im Bereich des Klimas und Nachhaltigkeit umfassen eine Dachbegrünung des Schulgebäudes sowie die Installation einer Photovoltaik-Anlage. Zudem werden die ökologische Ausgestaltung von Baumaterialien und Heizungssystemen angestrebt.
- Gute Lärmschutz- und Brandschutzmaßnahmen werden als selbstverständlich angesehen.
- Der Eingangsbereich soll ein offenes, helles und freundliches Foyer als »gemeinsame Mitte«, Herzstück der Schule, werden. Visionen dafür sind Raum für Präsentationen/Ausstellungen, eine Hausmeisterloge, Zugang zum Sekretariat bzw. der Verwaltung. Von dort soll eine Verbindung zu multifunktionalen Räumen wie einem Schülercafé der Schülervertretung, zur Mensa (ggf. mit Küche), zur Aula, zu Sanitäreinrichtungen und zu einer Schülerbibliothek geschaffen werden.
- Für die MEG wird ein eigenes Forum bzw. eine Aula zur Stärkung der Schulidentität gewünscht, für Aufführungen nutzbar aber auch flexible Nutzung von Bühne und Bestuhlung. Die Technik sollte erweiterbar sein. Mehr Sitzplätze als bisher wären positiv.
- Es sollen Aufenthaltsräume für Pausen mit Sitzgelegenheiten entstehen.

-
- Ein naturwissenschaftliches Cluster mit einem Unterrichtsbereich für Physik (Bedarf für 4 Räume), Biologie (4), Chemie (3) und Technik (1) soll fächerübergreifendes Arbeiten verstärken. Dazu wird je ein zentraler Sammlungsraum gewünscht. Hinzu soll ein Gruppenarbeitsraum bzw. Schülerlabor für Projektarbeiten und ein Lehrerteamraum kommen. Für die Ausstattung wird an Experimentiertische, Digitalisierung und vielfältige Präsentationsmöglichkeiten gedacht.
 - Ein Kreativ-Cluster soll aus mehreren Ateliers gemeinsam für Kunst und Musik entstehen. Zwischen Kunst- und Musikräumen wird eine kleine Bühne und Kommunikationszone gewünscht.
 - Ein sehr großer Musikraum wäre mit Sitzplätzen und Keyboardreihen ausgestattet, ein durchschnittlich großer Musikraum, zwei Materialräume für Tontechnik und Instrumente sowie Schallisolation aller Räume und viele Steckdosen. Vision ist ein kleiner Aufnahmerraum für Musikaufnahmen mit besonders guter Schallisolation.
 - An drei sehr große, helle Kunsträume mit Tageslicht für ca. 32 Schüler*innen sollen Lagerräume angrenzen. Wunsch sind Werkbänke, Staffeleien, mehrere Waschbecken und Platz für einen Sitzkreis. In zusätzlichen Fachräumen sollen Brennofen, Druckerpresse und Arbeitstische für mind. 10 Schüler*innen untergebracht werden.
 - Auch für Unterrichtsräume wären Raumcluster willkommen zur flexiblen Aufteilung bei Gruppenarbeiten.
 - Für die Sekundarstufe II ist ein Seminarraumkonzept für verschiedene Kursgrößen erwünscht, große Materialräume, Gruppenarbeitsräume, ein Oberstufenraum mit Sitzgelegenheiten, Nachschlagewerken, Steckdosen, und Selbstlernzentrum.
 - Für die Sekundarstufe I soll es Rückzugsmöglichkeiten geben, aber auch mehr Fenster zu Fluren, Kommunikationszonen und Differenzierungsräume zur Inklusion.
 - Sanitären Anlagen sollen Fenster erhalten und pro Jahrgangsstufe zugewiesen werden, damit mehr Verantwortung entsteht.
 - Allgemein werden flexible multifunktionale Raumgestaltung, gute Belüftung und Ruheräume sowohl für (Oberstufen)Schüler*innen als auch für Lehrer*innen gefordert. Die Räume sollen technisch einheitlich ausgestattet und mit Verdunkelungsmöglichkeiten versehen werden.
 - Weitere Bedarfe seien Lagerräume, Unterkellerung, Team-, Personal und Beratungsräume und Räume für AGs.
 - Das Lehrerzimmer soll ein großer Arbeitsraum sein und zusätzliche Bereiche für Lehrerkleingruppen in Form ruhiger Lounge Bereiche erhalten.
 - An die Mensa soll eine Lehrküche angebunden werden.
-

-
- Die Raumatmosphäre durch Farb- und Lichtgestaltung sei wichtig, Vorbild ist das St. Nicolaaslyceum in Amsterdam.
 - Eindeutige Zuständigkeiten vereinfachen einen guten Umgang mit Materialien, besonders bei zwei Schulen.
 - Es gebe Bedarf für zwei Dreifachsporthallen für Gymnasium und Gesamtschule, d.h. insgesamt mindestens 6 Teile.
 - Die Architektur soll modern gestaltet und ausgestattet werden. Ökologische Materialien, Photovoltaik und Dachbegrünung werden gewünscht.

Themenblock 2: Freiflächen

Die Diskussion um den zweiten Themenblock Freiflächen soll anhand von folgenden Leitfragen strukturiert werden:

- Was ist Ihre Vision für die Freiflächen des Neubaus am Campus Tönisvorst (z.B. Sportangebot, Aufenthaltsqualität, Mobiliar, Raum für Bewegungen und Spielen, »grünes Klassenzimmer«, Gestaltung, Bepflanzung, ökologische Qualitäten/Versiegelung/Klimawandel)?

Gruppe 1:

- In Gruppe 1 kam der Wunsch nach mehr biologischer Vielfalt auf. Das Biotop, welches aus dem Regenwasser der Dachflächen bewässert wird, soll übernommen werden.
- Der Wunsch nach Wildbienen, nach Artenvielfalt und der Wunsch nach heimischen Gehölzen, um die Pflanzen besser im Unterricht bestimmen zu können, kam auf.
- Die Idee eines »Grünen Parcours« für Schüler*innen wurde genannt.
- Für den Schulhof wird eine Erweiterung des Angebotes vorgeschlagen, beispielsweise ein Fitnesszirkel und kindergerechte Ausstattungen als attraktive Alternativen zur Handynutzung.
- Für den Außenbereich wird ein überdachter Bereich, sowohl für Regen, als auch für Sonnenschutz, sowie einladende Sitzmöglichkeiten benötigt.
- Es wurde auch die Idee eines »grünen Klassenzimmers« angesprochen.
- Das Mobiliar soll zum Setzen einladen.
- Eine gute Orientierung auf dem Gelände und Schutzmaßnahmen werden gewünscht.

Gruppe 2:

- In einem Teil der Gruppe 2 wird der Wunsch nach einer Trennung der beiden Schulen deutlich, damit beispielsweise unterschiedliche Pausenzeiten nicht untereinander in Konflikt geraten. Die Trennung soll bei

den Schüler*innen das Gefühl der Zugehörigkeit und der Identität verstärken, aber auch systembedingte Gründe spielen eine Rolle.

- Es wird betont, dass die Begrenzung des Grundstücks mehr hervorgehoben werden soll. Gründe hierfür sind die bessere Beaufsichtigung, sowie das mögliche Reduzieren von Vandalismus.
- Für jüngere Schüler*innen sollen Bereiche für Bewegung und Sport sowie für Ältere ruhigere Bereiche gegeben sein.
- Für die Nutzung der Flächen kamen von Seiten der Lehrer*innen einige Ideen. Betont wird, dass diese nicht komplett versiegelt werden sollen. Außerdem ist es laut der Lehrer*innen wünschenswert, wenn die Flächen, hierzu zählen auch die Außensportanlagen, welche multifunktional genutzt werden können. Mögliche Nutzungen wären hier begrünte Elemente, wie Sitzbeete, Sträucher, Bäume, Biotope, ein Schulgarten, Fassadenbegrünung, aber auch eine Überdachung für den Schutz vor Regen und Schlechtwetter sind wünschenswert. Ein »grünen Klassenzimmer«, welches direkt an die Innenräume grenzen soll, findet Zustimmung
- Zusätzlich könnte das Sportangebot im Außenbereich aufgewertet werden, sowie eine Kletterwand, Basketballkörbe und Fußballtore, als Ergänzung dienen. Eine potenzielle Kletter-/Boulderwand müsste auch ohne Aufsichtspflicht sicher sein.
- Es wird sich mehr Platz für Fahrradstellplätze gewünscht.
- Die Distanz zwischen Sporthalle mit Geräten und Sportplatz soll zukünftig möglichst kurz sein.

Gruppe 3:

- Von Gruppe 3 werden vielfältige Nutzungsanforderungen wie Bewegung, Spiel, Kommunikation, Ruhe und Entspannung, Sport und ausreichend Sitzgelegenheiten an die Freiflächen gestellt. Betont wird, dass die Schüler*innen je nach Altersstufe unterschiedliche Bedürfnisse haben, auf die eingegangen werden muss.
- Den Lehrer*innen ist wichtig, dass der Kontakt zwischen drinnen und draußen gestärkt werden soll. Zusätzlich wird die Idee eines Schulgartens zum eigenen Anpflanzen angesprochen, sowie die Wichtigkeit des vorhandenen Biotops, welches fortgeführt werden soll.
- Passend hierzu soll mehr Begrünung, statt Beton geschaffen werden. Falls die Sicherheit gewährleistet ist, können Flächen mit wassergebundener Decke integriert werden.
- Die Gruppe betont auf die Bedeutung der Schulgemeinschaft. Wichtig ist die Stärkung der Inklusion sowie die allgemeine Stärkung der Schulgemeinschaft. Dies kann durch ein gemeinsames Zusammenkommen

beispielsweise für ein Sportfest gestärkt werden. Außerdem sollen mehr inklusive Sport und Spielangebote zur Verfügung stehen.

- Als Grundlage sollen hier passende Aufenthaltsbereiche dienen, für kleinere Treffen, aber auch für das große Zusammenkommen.

Themenblock 3: Mobilität

Die Diskussion um den dritten Themenblock Mobilität soll anhand von folgender Leitfrage strukturiert werden:

- Was ist Ihre Vision zum Thema Mobilität am neuen Standort am Campus Tönisvorst (z.B. Förderung Fuß-/Radverkehr, E-Mobilität, verträgliche Unterbringung des Parkraumbedarfes)?

Gruppe 1:

- Am neuen Standort ist es Gruppe 1 wichtig, dass ausreichend Platz für alle Verkehrsteilnehmenden bereitgehalten wird. Entlang der Vorster Straße wird der Bedarf für eine Busspur für Schulbusse, eine neue Fahrspur sowie eine Kiss & Ride- bzw. Drop on-Drop off-Spur zum Bringen und Abholen von Schüler*innen genannt. Letzteres werde insb. bei schlechtem Wetter stark praktiziert.
- Die umliegenden Straßen sollen sicher überquerbar sein. In Richtung des Realstandortes solle eine Brücke oder ein Tunnel vorgesehen werden, um die Gefahrenstelle der stark befahrenen Straße zu lösen.
- Fahrradstellplätze sollen nahe am Gebäude lokalisiert werden.
- Behindertenparkplätze sollen bedacht werden.
- Da schon mehrere Lehrer*innen Elektroautos fahren und der Anteil zukünftig zunehmen kann, werden viele E-Ladestationen gewünscht. Auch Stationen für E-Bikes sind erwünscht.
- Es sollen ausreichend Stellplätze geplant werden, was bei zwei Schulen an einem gemeinsamen Standort zu einer hohen Anzahl führt.
- Die Anreise mit dem ÖPNV von außerhalb soll im Vergleich zur Bestandssituation verbessert werden.
- Eine öffentliche Durchfahrt von Radfahrenden über den Schulhof ist nicht erwünscht, da es zu Unfällen auf dem Schulhof führen könnte.
- Das Schulgelände soll an den Radweg Schlufftrasse angebunden werden.

Gruppe 2:

- Gruppe 2 stimmt den Visionen von Gruppe 1 zu.
- Der Verkehr soll entzerrt werden, um möglichst wenig Engpässe zu ermöglichen. Das funktioniere aktuell vergleichsweise gut, am Campus Tönisvorst wird stärkeres Verkehrschaos erwartet.

-
- Für Fußgänger*innen sollen mehrere, sichere, barrierefreie Zugänge zum Gelände geschaffen werden, die möglichst separat vom übrigen Verkehr verlaufen. Dazu seien Querungshilfen über die umliegenden Straßen bzw. gesicherte Straßenüberquerungen wichtig und notwendig.
 - Radfahrende sollen klare Zufahrten aus verschiedenen Richtungen erhalten, möglichst auch getrennt von anderen Verkehrsteilnehmenden.
 - Fahrradparkplätze mit festen Möglichkeiten zum Anschließen, Ladestationen und teilweiser Überdachung sollen bewacht werden.
 - Für mehrere Schulbusse soll genügend Platz durch eine Busspur und eine Wartezone vorgesehen werden, damit sicheres Ein- und Aussteigen möglich ist.
 - Für Pkw sollen ausreichend Stellplätze für alle beteiligten Institutionen geschaffen werden, v.a. falls parallel Veranstaltungen stattfinden würden.
 - Stellplätze können mit Ladesäulen ausgestattet werden und sollen nah gelegen sein, besonders Behindertenparkplätze.
 - Es wird eine Drop off bzw. Kiss & Ride Zone gewünscht, gleichzeitig soll Halten von Elterntaxen an ungeeigneten Stellen verhindert werden.
 - Anlieferungsverkehr, Wege für den Rettungsdienst etc. sind einzuplanen.
 - Eine Überlastung der Anliegerstraßen ist zu vermeiden.

Gruppe 3:

- Gruppe 3 stimmt den Visionen der beiden vorhergehenden Gruppen zu.
- Für die Verkehrsteilnehmenden über Schulbus, Fahrrad und PKW sollen getrennte Zugänge vorgesehen werden.
- Am wichtigsten sei es, dass ein sicherer Schulweg gegeben ist. Kritische Aspekte wie eine Überquerung einer Hauptverkehrsstraße seien zu lösen.
- Es soll eine ausreichende Quantität an Parkplätze für Lehrer*innen und Besucher*innen geben, ggf. zusätzlich für die Verwaltung. Zusätzlich fahren einige ältere Schüler*innen selbst Auto, die Pkw-Stellplätze für Schüler*innen benötigen.
- Für Anlieferungen muss eine Zufahrt gegeben werden.
- Die Fahrradstellplätze sollen weiterhin bewacht werden. Ladestationen für E-Bikes sind erwünscht.
- Es soll kommuniziert werden, dass eine Anfahrt mit Pkw weniger erwünscht ist als zu Fuß, mit dem Rad oder dem Schulbus.

GRAPHIC RECORDING

Das Ergebnis des Graphic Recording, ein großes Wandbild mit textlich und schriftlich zusammenfassender Visualisierung der Diskussionsergebnisse, wird im Plenum präsentiert (siehe Seite 1).

**WEITERES
VORGEHEN**

Die Ergebnisse dieser Workshopreihe dienen als Grundlage für die Entscheidung des Rates der Stadt Tönisvorst beziehungsweise für weitere Planungsschritte.

Der Bürgermeister Herr Leuchtenberg, Herr Friedenbergr und Herr Sterl bedanken sich für die aktive Teilnahme in den Arbeitsgruppen durch die Nutzer*innen vor Ort sowie für die hervorragende Diskussion und beenden den Workshop.

DATUM

Dortmund, den 20. Januar 2022

VERFASSEN

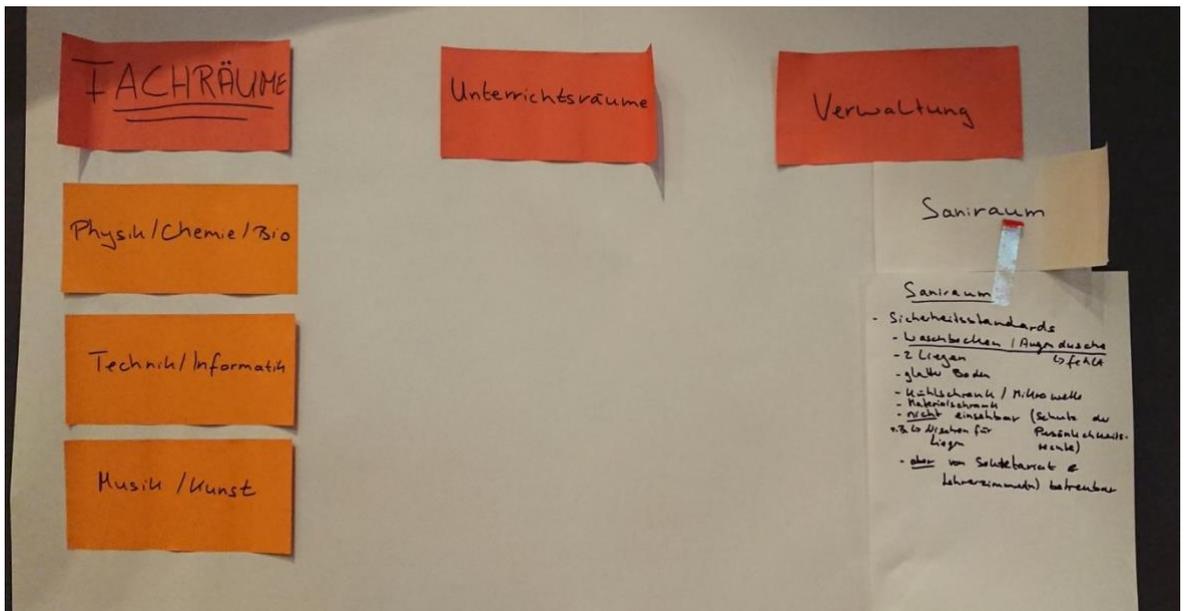
Hannah Müller

post welters + partner mbB

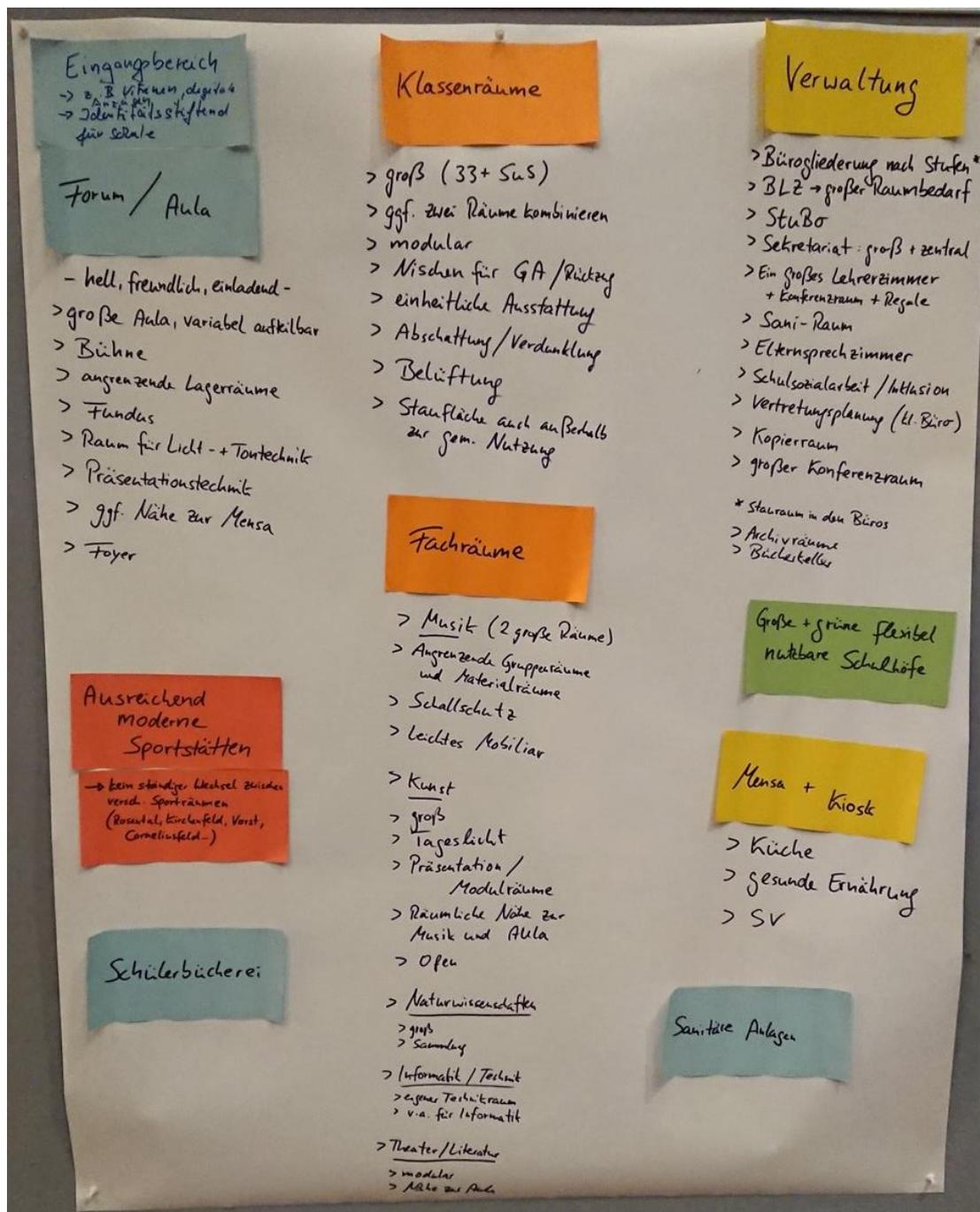
ANHANG 1

FOTODOKUMENTATION WORKSHOP LEHRER*INNEN MICHAEL-ENDE-GYMNASIUM

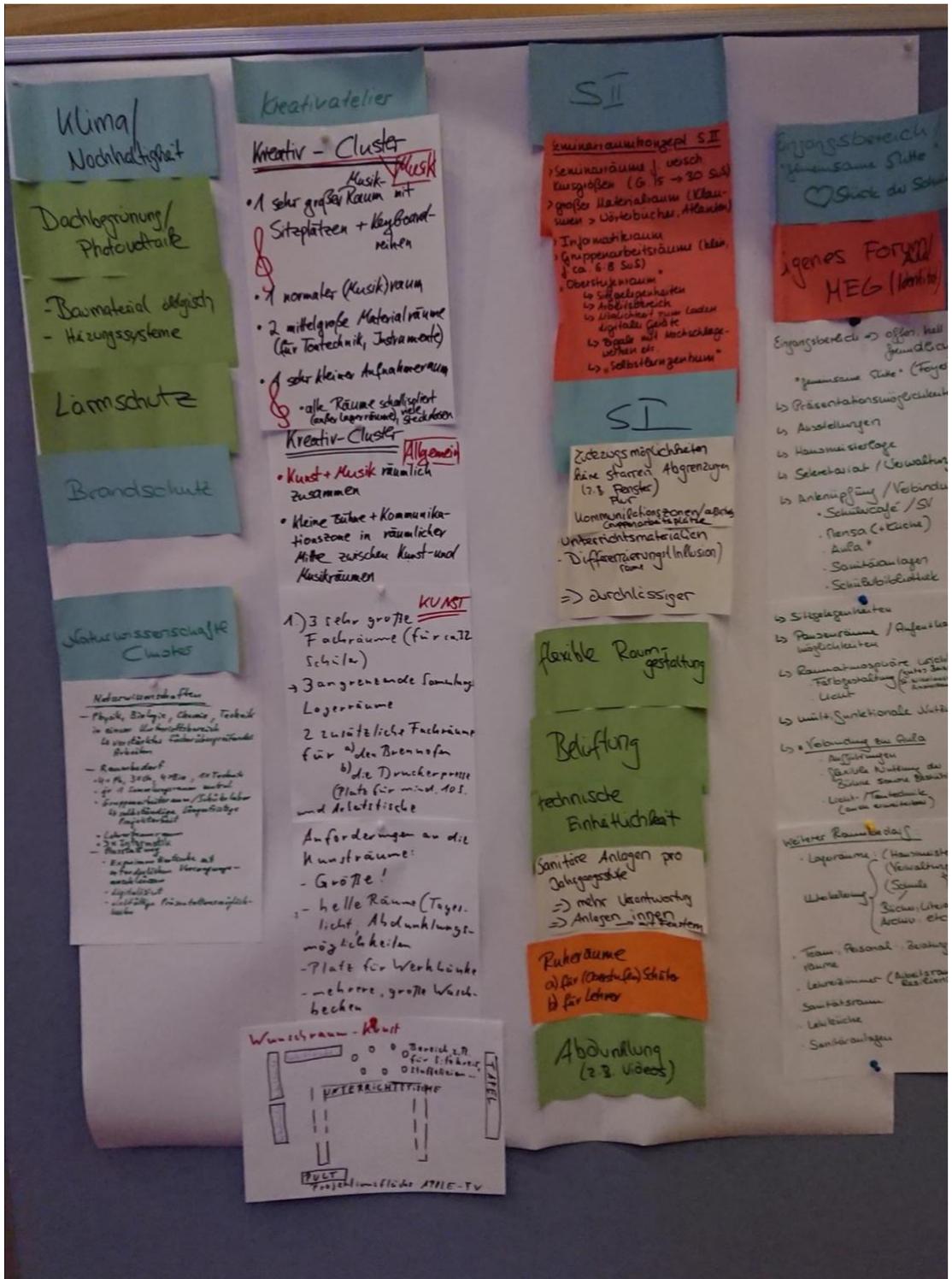
Themenblock Gebäude



Gruppe 1



Gruppe 2



Gruppe 3

Themenblock Freiflächen

"Getrennte"
Schulhöfe
+ Freiflächen

→ "Heimat", Zugehörigkeit
Identität + auch
System. bedingte Gründe

MEG: mind. 2 Schulhöfe /
Schulhofbereiche (Sek 1 + 2)

Sek 1 → Platz zum Spielen, Bewegen, Sitzen
Spieleausleihe, "Bewegte Pause"

Sek 2 → Platz zum Sitzen, untersch. Bereiche

- befestigte ("versiegelte"?)
Fläche mit begrüntem
Elementen
(Sitebeete, Sträucher,
Bäume, grüne Fassaden)
- Überdachung / Schutz
für Regen / Schlechtwetter

⊕ zusätzliche Wiese(n), Grünfläche(n)

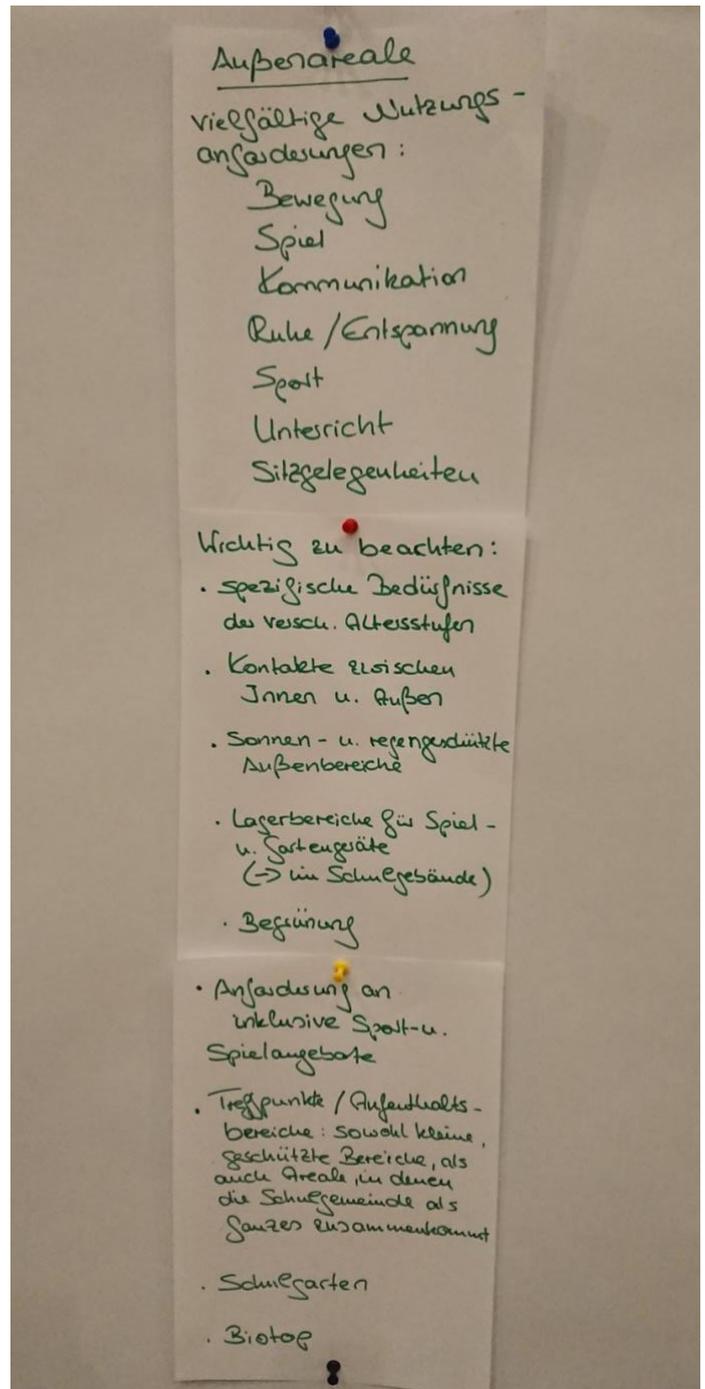
Zusatzflächen / -freiräume:

- Biotop, Schulgarten
- grüne Klassenzimmer
- Außensportanlage(n)
 - Cage
 - Tartan- + Sandplatz
 - Freiräume mit Bewegungsanlässen
(z.B. GS Vorst)
- Fahrradparkplätze (+ Wache)

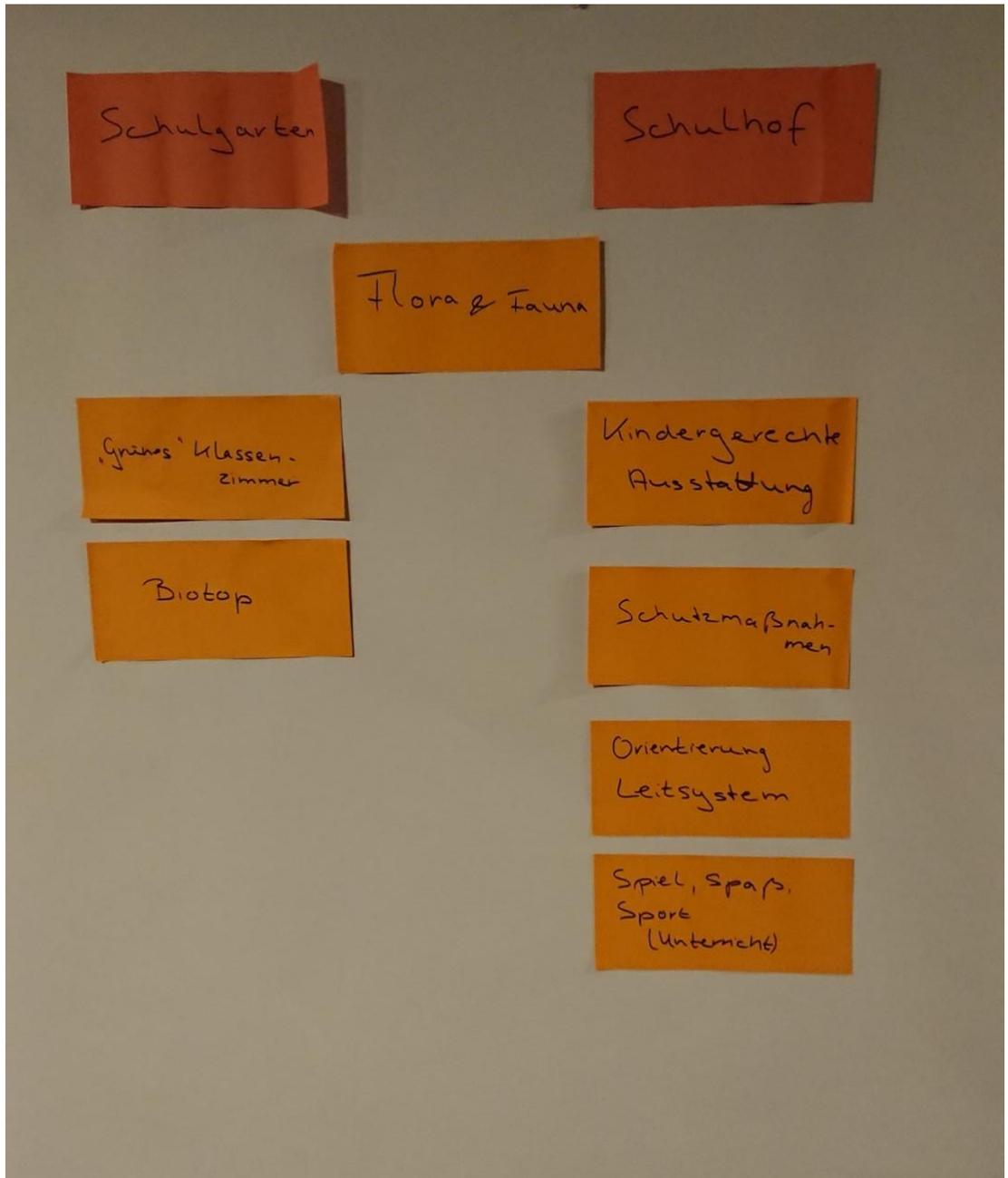
⚡ ?

- Begrenzung, Kennzeichnung
der Flächen
→ zu "offen" = Vandalismus,
Fremdnutzung
→ Aufsicht !!!
(Verlockung McDo + Sicherheit
Straßen)
→ Übersicht + Zugehörigkeit

Gruppe 1

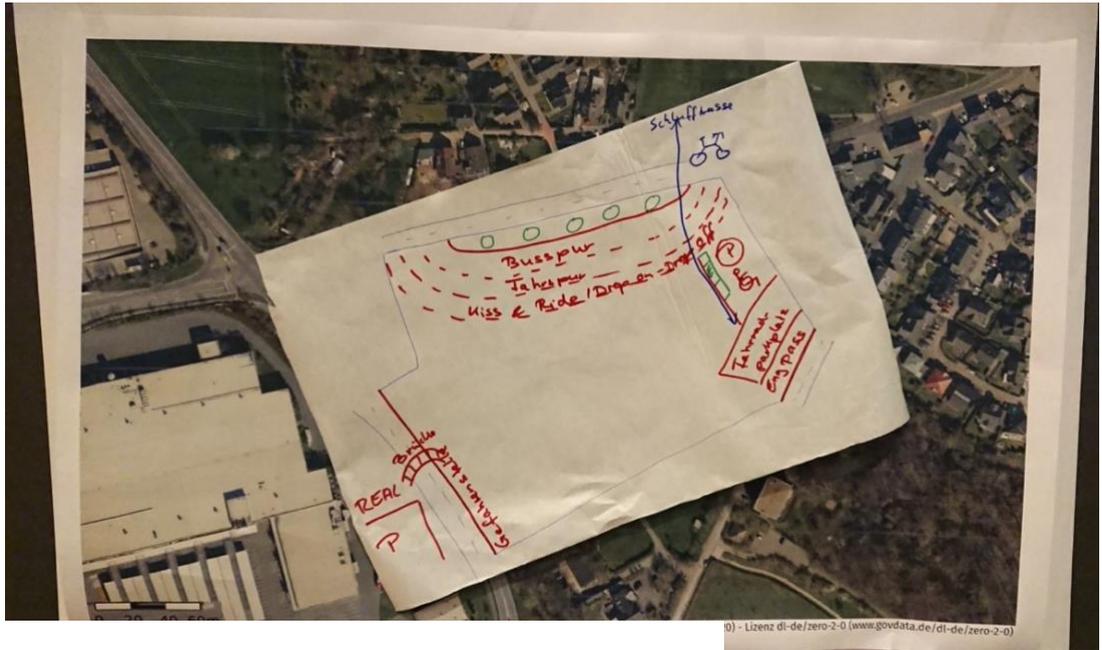


Gruppe 2



Gruppe 3

Themenblock Mobilität



Gruppe 1

Mobilität

Fußgänger:

- sicher, möglichst getrennt vom restl. Verkehr
- barrierefrei
- mehrere Zugänge zum Gelände

Bus:

- Busspur + Wartezone (Sus + Busse)
→ Ein- / Aussteigen der Sus sichern

- 2 / 4
- Verhindern von Falschhalten (u.a. Eltern taxi)
 - gesicherte Straßenüberquerung
 - Überlastung der Anliegerstraßen
 - Verkehrsbehinderung?

Radfahrer:

- klare, abgetrennte Zufahrten aus versch. Richtungen
- möglichst getrennt vom restl. Verkehr
- Fahrradparkplätze
 - bewacht
 - feste M.g.k. zum Anschließen
 - Ladestationen
 - teilweise überdacht

Autos:

- ausreichend Parkplätze für alle beteiligten Institutionen und (evtl. parallel stattfindenden) Veranstaltungen
- Ladesäulen
- nicht zu weit entfernt, v.a. Behindertenparkplätze
- Drop off / Kiss & Ride

Gruppe 2

Nobilität

- Schuibus
- Fahrrad
- PKW

→ versch. Zugänge

→ Drop-off-Zone

→ Lehrer*innenparkplätze
+ Besucher*innen

→ Parkplätze für die
Verwaltung?

→ Stellplätze (teilweise
mit Ladestation f. E-Bikes)
(Aufsicht?)

→ PKW-Parkplätze für
Schüler*innen

→  Hauptverkehrsstraße
Überquerung

⇓
! Sicherer Schulweg !

[Anlieferung → Zufahrt]

Gruppe 3